

aber schmuck sehen sie auch aus in ihren dunkelblauen Fracks und roten Westen und die am Rande des Blattes angebrachten Fahnen und sonstigen Trophäen erinnern an die glorreichen Taten dieser Waffe. (Abb. 41) Der Text der Werbeplakate fordert mit zündenden Phrasen die „belle“ oder „brillante“ jeunesse auf zu den Fahnen des betreffenden Regiments zu eilen, wo Ruhm, Beförderung, ein fröhliches Leben und ein reiches Werbe-geld ihm winken: „Brillante jeunesse qui brûlez du désir d'acquérir la gloire. Accourez sous les étandards du Corps des Carabiniers aux ordres de Monsieur Frère du Roi; vous y trouverez tout ce qui peut rendre votre carrière glorieuse et agréable. La composition de ce corps, destiné aux grandes expéditions ne permet pas d'y admettre d'étrangers, vagabonds ou gens sans aveu; e n'est qu'à des Français connus et fidelles que Sa Majesté veut confier le sort de ses armes“. Der Dienst wird als leicht und angenehm gepriesen; das ausserdienstliche Leben als fröhlich und ungebunden; beim Artillerieregiment de a Fère wird den Eintretenden gradezu ein Schlafraffendasein in Aussicht gestellt: „L'on y danse trois fois la semaine, on y joue aux battoirs deux fois et le reste du tems est employé aux quilles, aux barres à faire des armes. Les plaisirs y règnent; tous les soldats ont la haute paye, bien récompensés, des places de gardes d'artillerie, d'officiers de fortune à soixante vres par mois d'appointements. Ein Plakat hebt sogar



Abb. 36
Anton Hoffmann, Anerkennungskunde eines bayrischen Infanterieregiments 1912.

die Schönheit der Mädchen am Garnisonorte hervor (le sexe est très beau)! Den Schluss bildet meist die Aufforderung, den Werbeoffizier in seiner durch ein gleiches Plakat bezeichneten Wohnung aufzusuchen; Schleppern wird eine Belohnung zugesichert:

„Je loge auprès de la Mercy
Ceux qui m'amèneront du monde
Auront de moy la pièce ronde
Accompagné d'un grand mercy
Pareille affiche est sur ma porte
Tilly est le nom que je porte
Rue du Plastre dans le Marais
Vous y trouverez du vin frais“

schliesst das einzige bekannt gewordene gereimte Werbeplakat. Erwähnt sei schliesslich noch das Plakat der „Chasseurs des Vosges“, dessen Text in deutscher und französischer Sprache abgefasst ist, weil das in Sedan stehende Regiment sich aus Angehörigen beider Nationen zusammensetzte.

Uebrigens begnügten sich die Werber für ihre Propaganda nicht mit Plakaten; genau wie ihre englischen Nachahmer in der Gegenwart bedienten sie sich auch der Anzeigen. Freilich erschienen diese nicht in irgend einer Zeitung – damit würde in jenen Tagen in den Kreisen, auf die es ankam, nichts auszurichten gewesen sein, sondern man verfiel auf den klugen Gedanken, die Rückseite der Spielkarten damit zu bedrucken. Waren doch grade unter spiel-lustigen, jungen Leuten gewiss häufig Anwärter auf die Soldatenlaufbahn, zumal nach verlustreichen Nächten! –



Abb. 37
Jos. Saller, Erinnerungsblatt an die Dienstzeit als Artillerist 1913.